

10

Ideen gegen Müllberge

→ Wie viel Müll wir produzieren, Abfall-Vermeidung, Alternativen suchen

Stationsziel:

SuS reflektieren ihren eigenen Plastikkonsum. Die beiliegenden Kunststoffabfälle können Anregungen liefern. Die Recyclingsymbole auf den Kärtchen erklären, dass Kunststoff ein Sammelbegriff für eine Vielzahl von chemisch unterschiedlichen Kunststoffarten ist. SuS diskutieren gemeinsam über Alternativen und sammeln Ideen, die helfen, Plastikmüll zu vermeiden. Die gesammelten Ideen sollten in der Abschlussbesprechung zusammengetragen werden. Ihre Alltagstauglichkeit kann diskutiert werden.

Im Sinne einer Ökobilanz sollten Alternativvorschläge eingeschätzt werden. Nicht immer ist ein Vermeiden von Kunststoff die ökologisch bessere Lösung: ein Baumwollbeutel beispielsweise, der nach 3x Benutzen in den Müll wandert, hat eine deutlich schlechtere Ökobilanz als 3 Plastiktüten, die er ersetzt hat. Auch auf die Papieralternativen sollte kritisch geschaut werden.

Insgesamt soll es nicht um eine unreflektierte Negativdarstellung von Kunststoffen gehen, sondern um deren sinnvollen und sparsamen Einsatz, ein gutes Recycling und die Vermeidung kurzlebiger überflüssiger Kunststoffe. Hier lohnt auch die Betrachtung der Kunststoffe unter dem Kriterium der Recycelbarkeit. Jedem reinen Kunststoff ist eine Zahl, bzw. eine Abkürzung zugeordnet. Für die Biokunststoffe, die noch einen sehr geringen Marktanteil haben, gibt es keine separaten Zahlen und Abkürzungen. Sie werden in der Gesamtheit der Zahl 07 und der Bezeichnung „O“ für „Other“ zugeordnet. Hier befinden sich aber nicht nur die unterschiedlichen Bio-Kunststoffe sondern auch z.B. Carbonate und sonstige. Damit entfällt eine Trennmöglichkeit über die Bezeichnung.

Die Gestaltung und Verarbeitungsweise Gegenständen und Verpackungen gibt vor, was sortenrein zu trennen ist oder was keine Technik sortiert und damit in der Verbrennung oder der Zementindustrie landet. Daraus resultieren die, noch deutlich zu verbessernden, Recyclingquoten.

Hieran knüpft in der Nachbesprechung auch der Gedanke an, dass man die verschwenderisch große Masse unseres heutigen Kunststoffverbrauchs zukünftig - wenn die Ressource Erdöl knapp wird - kaum durch Bio-Kunststoffe aus nachwachsenden Rohstoffe ersetzen könnte, da landwirtschaftliche Flächen begrenzt sind. Auch Bio-Kunststoffe müssen im Sinne des Ressourcenschutzes sparsam verwendet werden und stellen keinen Freibrief dar! Die im Workshop vorgestellten Biokunststoffe können nicht unreflektiert als „besserer Kunststoff“ hingestellt werden. Im Prinzip muss jedes Produkt unter den Gesichtspunkten **Vermeiden, Mehrfachnutzung, Alternativen, Recycling, Entsorgung** einzeln bewertet werden.

→ Vertiefung des Themas: Müllentsorgung, Müllverbrennung, Duales Systems

10

Ideen gegen Müllberge Ideen für Ressourcenschutz

Sek1+2

Würde man den jährlich anfallenden gesamten Müll der Privathaushalte in Deutschland auf einen Berg werfen, gäbe das einen Müllberg etwa so hoch wie die Zugspitze, den höchsten Berg Deutschlands (2962 m).

(Quelle: www.hmuelv.hessen.de)



462 kg Hausmüll
pro Person im Jahr

38,5 kg davon nur
für Verpackungen

Quelle: Abfallwirtschaftsplan 2015

Ein Teil dieses Müllberges ist Plastikmüll: 5,9 Mio. t (5.900.000 Tonnen)

Jeder von uns wirft durchschnittlich 72 kg Kunststoff* pro Jahr weg... und es wird immer mehr!!!

Mit Deinen Entscheidungen gegen Plastik kannst Du beim Einkaufen den Müllberg verkleinern!!! Denke ressourcenschonend!!!

Ideen-Wettbewerb:



Sammelt gemeinsam **konkrete Ideen**, wo und wie Ihr Kunststoff-Müll vermeiden könntet.

Schreibt die Ideen groß und gut lesbar auf die bunten Karten.

Jede/r mindestens eine Idee!!!

Ideensammlung gegen den Müllberg – Was kann ICH tun??

- ✓ Nimm eigene Taschen oder den Rucksack mit zum Einkaufen
- ✓ Vermeide Einwegprodukte (Geschirr, Besteck, To-Go-Becher, Rasierer,...)
- ✓ Nutze Dinge so lange wie möglich
- ✓ Verkaufe oder verschenke, was noch funktioniert, statt es wegzuerwerfen
- ✓ Tausche und teile, statt alles selbst zu besitzen
- ✓ Kaufe möglichst wenig verpackte Dinge
- ✓ Kaufe loses Gemüse, am besten legst Du es lose aufs Band oder Du nimmst wiederverwendbare Beutel mit
- ✓ Kaufe Getränke und Joghurt am besten in Mehrweg-Glasflaschen und bring die leeren in den Laden zurück
- ✓ Trenne Deinen Müll, damit Du recycling ermöglichst
- ✓ Vermeide Kosmetik mit Mikroplastik (die Codecheck-App hilft Dir dabei)
- ✓ Kaufe Kleidung möglichst Second-Hand, aus Naturmaterialien und in guter Qualität
- ✓ Kaufe Kleidung ohne oder mit wenig Plastik (Polyester, Polyamid, Elastan, Polyacryl, Nylon), denn das landet nach dem Waschen als Mikroplastik im Abwasser und schließlich im Meer
- ✓ Entscheide Dich für Möbel aus Vollholz und Heimtextilien aus Naturmaterialien ohne Plastikbeimischung
- ✓ Nimm Deinen Müll vom Ausflug mit nach Hause und entsorge ihn dort richtig
- ✓ Beteilige Dich an freiwilligen „Säuberungsaktionen“, da lernst Du auch nette Mitstreiter*innen kennen 😊